vinetur

NGG empfiehlt Lohnforderungen von 5 bis 7 Prozent für Tarifrunden 2027

Die Empfehlung betrifft Branchen mit rund 2,6 Millionen Beschäftigten und deutet auf höhere Arbeitskosten für Lebensmittelhersteller und das Gastgewerbe hin

Mittwoch, 25. November 2026



Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) hat am Mittwoch, dem 25. November, mitgeteilt, für die Tarifverhandlungen 2027 Lohnforderungen von 5 bis 7 Prozent zu empfehlen. Damit zeichnet sich ab, dass die Arbeitskosten in der deutschen Lebensmittelherstellung und im Gastgewerbe steigen könnten, falls die Verhandlungsführer der Gewerkschaft dieser Empfehlung folgen.

Die Empfehlung wurde vom NGG-Hauptvorstand beschlossen, ist aber noch kein endgültiger Tarifabschluss. Die Gewerkschaft erklärte, sie gebe damit Leitlinien für ihre Tarifkommissionen vor, die weiterhin über die konkreten Forderungen und die weiteren Inhalte der jeweiligen Verhandlungsrunden entscheiden. Zudem will die NGG eine Laufzeit der Tarifverträge von zwölf Monaten, eine Erhöhung der Ausbildungsvergütung um mindestens 80 Euro pro Monat in jedem Ausbildungsjahr und einen tariflichen Einstiegslohn von mindestens 15,40 Euro brutto pro Stunde.

NGG-Vize Freddy Adjan sagte, der Vorschlag solle die Kaufkraft sichern, Produktivitätszuwächse weitergeben und zu einer aus Sicht der Gewerkschaft gerechteren Verteilung der Wirtschaftsleistung führen. Grundlage der Forderung seien eine für 2027 erwartete Inflationsrate von 2,9 Prozent und ein prognostiziertes Produktivitätswachstum von 1,3 Prozent. Zusammen ergäben sie einen sogenannten verteilungsneutralen Spielraum von 4,2 Prozent. Die empfohlene Lohnspanne liege darüber, weil die Beschäftigten stärker am Wirtschaftswachstum beteiligt und zugleich Belastungen durch höhere Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie weitere, nach Angaben der NGG staatlich bedingte Preissteigerungen ausgeglichen werden sollten.

Die NGG hält Teile der deutschen Lebensmittelbranche für wirtschaftlich stark genug, um deutliche Lohnerhöhungen zu verkraften. Die Gewerkschaft vertritt Beschäftigte in der Lebensmittelherstellung, in Bäckereien und Metzgereien sowie in Hotels und Restaurants. Die Lebensmittelindustrie sei mit mehr als 600.000 Beschäftigten Deutschlands viertgrößter Industriesektor; im Gastgewerbe arbeiteten rund 2 Millionen Menschen.

Die Empfehlung ist auch für Unternehmen der Getränkeherstellung und des Getränkevertriebs von Bedeutung, obwohl die Ankündigung allgemein auf die Lebensmittelbranche und das Gastgewerbe ausgerichtet war. Getränkehersteller und Unternehmen, die Bier, Wein und Spirituosen über Restaurants, Bars, Hotels und Kantinen verkaufen, könnten mit zusätzlichen Belastungen bei den Arbeitskosten und den operativen Margen konfrontiert sein, wenn die anstehenden Tarifrunden zu größeren Lohnabschlüssen führen. Das könnte besonders für das Gastgewerbe in Deutschland relevant sein, einen wichtigen Absatzkanal für Getränke.

Nach Angaben der NGG beeinflusst auch der Arbeitskräftemangel ihre Forderung. Mehr als ein Viertel der Beschäftigten in den von ihr vertretenen Branchen sei älter als 55 Jahre, erklärte die Gewerkschaft. Das sei ein Zeichen für eine alternde Belegschaft, wodurch sich die Rekrutierungsprobleme in den kommenden Jahren verschärfen könnten. Adjan sagte, Unternehmen müssten bessere Löhne bieten, wenn sie Fachkräfte gewinnen und Auszubildende halten wollten. Stärkere Tarifabschlüsse könnten nach Ansicht der Gewerkschaft sowohl die Einkommen der Beschäftigten als auch die Binnennachfrage stützen.

Nach Einschätzung der NGG besteht in Hotels, Restaurants, der Systemgastronomie, der Gemeinschaftsverpflegung und Teilen des Lebensmittelhandwerks weiterhin Nachholbedarf. Dort könnten noch deutlichere Erhöhungen nötig sein, um Löhne zu gewährleisten, die vor Armut schützen. Die tariflichen Entgelte müssten außerdem spürbar über dem gesetzlichen Mindestlohn in Deutschland liegen, der im Januar 2027 auf 14,60 Euro steigen soll, damit ausgehandelte Tarifverträge für Beschäftigte und Arbeitgeber attraktiv blieben.

Neben den Löhnen kritisierte die NGG mit ihrer Ankündigung auch die allgemeinen Rahmenbedingungen des deutschen Arbeitsmarkts. Die Tarifbindung sei weiter gesunken und nach wie vor zu niedrig. Vier Jahre nach Inkrafttreten der EU-Mindestlohnrichtlinie liege die Tarifbindung in Deutschland weiterhin bei nur 49 Prozent und damit deutlich unter dem europäischen Zielwert von 80 Prozent, erklärte die Gewerkschaft. Die bisherigen Maßnahmen der Bundesregierung hätten nicht ausgereicht, um diesen Trend umzukehren.

Die Empfehlung gibt die Richtung für die Tarifverhandlungen 2027 in Branchen vor, die einen großen Teil der deutschen Konsumausgaben betreffen – von verpackten Lebensmitteln bis hin zu Restaurants und Hotels. Ob die endgültigen Forderungen am unteren oder oberen Ende der Spanne von 5 bis 7 Prozent liegen werden, entscheiden später die zuständigen Tarifkommissionen. Sie können auch zusätzliche Forderungen zu den Arbeitsbedingungen aufstellen.